

Viel Streit lässt sich vermeiden

Dr. Peter Schmidt arbeitet als Mediator an außergerichtlichen Konfliktlösungen

Von Gabriele Hillmoth

Münster. Ob es um die Firmennachfolge geht, um das Wettbewerbsrecht (Namensgleichheit oder vergleichende Werbung), um Liefer- oder Leistungsverträge oder um das Handelsrecht – viel Streit ließe sich vor Gericht vermeiden, davon ist Dr. Peter Schmidt überzeugt. Der 70-Jährige kennt beide Seiten, die des Richters und die des Rechtsanwaltes. Und Dr. Peter Schmidt kennt auch viele Unternehmen, war er doch 16 Jahre im geschäftsführenden Vorstand des Bundesverbandes mittelständische Wirtschaft in Bonn und später in Berlin engagiert. Schmidt weiß aus seiner langjährigen beruflichen Praxis, was es bedeutet, wenn Streitigkeiten vor Gericht landen, nervenaufreibend sind und jede Menge Kosten verursachen. Ob Vertragsgestaltungen oder gesellschaftsrechtliche Auseinandersetzungen – laut Schmidt gibt es viele Steine des Anstoßes für einen Streit.

Der 70-Jährige versucht darum, Konflikte ohne das Gericht zu lösen – und arbeitet als Mediator. Bei seiner Arbeit

„Die Menschen sind heute streitsüchtiger geworden“

Dr. Peter Schmidt

stellt der Jurist aus Münster zunehmend fest, dass die Menschen heute streitsüchtiger geworden sind und schneller vors Gericht ziehen. Dabei, so Dr. Schmidt, ließen sich viele Konflikte noch vor einem Prozess lösen. Er zählt die Vorteile auf: jahrelange Rechtsstreite ließen sich vermeiden, die Parteien – wenn es sich um Unternehmen handelt – könnten schnell zu einer normalen Geschäftsbeziehung zurückfinden. Außerdem blieben beiden Seiten erhebliche Prozesskosten erspart und ihre Beziehung zueinander werde nicht durch ein langes Gerichtsverfahren getrübt.



Dr. Peter Schmidt ist seit einem Jahr als Mediator unterwegs und versucht, Konflikte vor allem im Wirtschafts- und Zivilrecht ohne das Gericht zu lösen.

Foto: gfr

Meistens aber werde er erst dann angerufen, wenn das Kind bereits in den Brunnen gefallen ist, sagt Dr. Peter Schmidt. Der Jurist aus Münster versucht zu vermitteln, bleibt neutral und klärt die Fronten.

Andere genießen ihren Ruhestand, Dr. Peter Schmidt genießt dagegen seine Arbeit. Mit 80, sagt der 70-Jährige, werde er vielleicht an seinen Ruhestand denken. Zurzeit denkt der Jurist aber vielmehr über die Alternative zum Prozess nach.

Dr. Peter Schmidt bekam vom Bundesverband für Mediation ein Zertifikat und ist seit einem guten Jahr als Me-

diator aktiv unterwegs. Bereits 18 Fälle verzeichnete der Jurist in dieser Zeit. In 97 Prozent dieser Konflikte, sagt der 70-Jährige, konnte er die „Streithähne“ bisher vor einem Gerichtsprozess bewahren. Beide Parteien hätten sich bei ihren Rechtsstreitigkeiten jeweils gütlich getrennt. Was für die Gerichte bedeutet, dass kein zusätzliches Verfahren eingeleitet werden muss.

Der 70-jährige Jurist aus Münster greift bei seiner Aufgabe als Mediator auf seinen Erfahrungsschatz, auf Menschenkenntnis und auf sein Grundlagenwissen als Mediator zurück. Schmidt konzent-

riert sich in erster Linie auf die wirtschaftsrechtliche Beratungspraxis. Darunter fallen unter anderem das Gesellschaftsrecht, das Handelsrecht, Erbrecht und Immobilienrecht. Aber auch Streitigkeiten um das Arbeitsrecht, so Schmidt, haben enorm zugenommen.

Das Landgericht in Münster und die Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen begrüßen die Mediation. Aber im Gegensatz zu England, den Niederlanden oder den USA – wo eine außergerichtliche Lösung eines Rechtsstreites seit den 60er Jahren praktiziert wird –, wird die Mediation in der EU noch entwickelt.

Zum Thema Mediation

Mediation ist ein strukturiertes freiwilliges Verfahren zur konstruktiven Beilegung oder Vermeidung eines Konfliktes. Die Konfliktparteien wollen mit Unterstützung einer dritten unabhängigen Person zu einer gemeinsamen Vereinbarung gelangen, die ihren Bedürfnissen und Interessen entspricht. Der Mediator trifft dabei keine eigenen Entscheidungen bezüglich des Konflikts, er ist für das Verfahren verantwortlich.